



Enztalbote Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenburg Zwanziger Wildbad. — Bankkonto: Enztalbote G. & Co., Wildbad; Württembergischer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenentwurf werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, ist jede Nachzahlungsbefreiung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Der Rücktritt Warmbolds

Berlin, 5. Mai. Uebereinstimmend wird von der Presse festgestellt, daß dem Rücktritt des Reichswirtschaftsministers Prof. Dr. Warmbold mehr als persönliche Bedeutung zukommt. Während aber von der einen Seite die Meinung ausgesprochen wird, daß von einer eigentlichen Kabinettskrise nicht gesprochen werden könne und die politische Linie des Kabinetts Brüning wohl keine Aenderung erfahren werde, wird von der andern Seite behauptet, ein Systemwechsel sei unabweislich in dem Sinn, daß der Reichsminister und der Reichsarbeitsminister sich von der bisherigen Beeinflussung durch die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften befreien müsse, sonst werde das ganze Kabinett ins Wanken kommen.

So viel steht fest, daß der Kampf Warmbolds, der vor einem starken halben Jahr das Reichswirtschaftsministerium im umgebildeten Kabinett Brüning übernahm, schon mehrere Monate der nach seiner Meinung verfehlten Politik des Reichsfinanzministers Dietrich galt, namentlich hielt er verschiedene Notverordnungen, vor allem die Erhöhung der Umsatzsteuer, für eine schwere Schädigung der Wirtschaft; überdies war er mit der optimistischen Beurteilung der Finanzlage durch Dietrich und mit dem Reichshaushaltsplan nicht einverstanden. Die letzte große Notverordnung vom 8. Dezember 1931, die u. a. die Umsatzsteuererhöhung enthielt, trug nicht die Unterschrift Warmbolds, weil er für die Verordnung nicht die Verantwortung übernehmen zu können glaubte.

Bekannt ist ferner, daß es auch zwischen Warmbold und dem Reichsarbeitsminister Stegerwald zu tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten gekommen ist. Der Reichswirtschaftsminister erklärte die Vorschläge Stegerwalds bzw. der Gewerkschaften bezüglich der Einführung der 40-Stundenwoche und der Prämienanleihe für Arbeitsbeschaffung für eine künstliche Regelung der Wirtschaft, die praktisch zu einer neuen Anebelung statt zur Befreiung der Wirtschaft führen müsse und finanziell unmöglich sei. Die Arbeitsbeschaffungspläne finden aber andererseits die lebhafteste Unterstützung des Reichsfinanzministers. So wurde Warmbold in der letzten Zeit in den Ressortberatungen mehr und mehr ausgeschaltet, und sein Rücktritt lag daher nahe.

Prof. Dr. Warmbold kam aus einer leitenden Stellung in der IG. Farbenindustrie AG., als er ins Reichskabinett berufen wurde. Sei Auscheiden unter den gegebenen Verhältnissen wird daher vielfach auch als eine Kampfanlage der Industrie gegen die Reichspolitik angesehen. So erklärt der Gesamtverband des Handwerks, er befinde sich im grundsätzlichen Gegensatz zu den heutigen Zeitströmungen und weigere sich, mit den kollektivistischen Bestrebungen ein Kompromiß zu schließen. In allen Wirtschaftsgruppen sei eine Verkürzung der Arbeitszeit erfolgt, kaum in einer einzigen Gruppe werde überhaupt noch 40 Stunden gearbeitet. Es sei also völlig sinnlos und nütze die Arbeitslosen nichts, die 40-Stundenwoche durch Notverordnung zu verfügen. Die steuerfreie Prämienanleihe aber bedeute eine neue Hinleitung von Kapitalien aus der privatwirtschaftlichen in die staatswirtschaftliche Hand. Dabei müßten die Zinsen für diese Anleihe mindestens für die nächste Zeit die Zinsen für ihre Papiere selbst durch Steuern aufbringen. Es werde nicht gelingen, die 1200 Millionen aus dem Volk herauszuladen.

Diese recht unfreundliche Kritik, die man, wie gesagt, kaum anders denn als Kampfanlage bezeichnen kann, gibt dem Wechsel im Reichskabinett eine besondere Note, denn sie ist wohl als die Meinung in weiten Kreisen der Industrie aufzufassen. Wie sich die Reichsregierung demgegenüber stellen wird, wird durch die Berufung des Nachfolgers Warmbolds ersichtlich werden. Selbstverständlich darf dieser Posten nicht verwaist bleiben, und es wird davon gesprochen, daß der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Görbeier, der die Zwangspreislenkung durchzuführen hatte, oder Staatssekretär v. Trendelenburg als Wirtschaftsminister ausersehen sei. Wahrscheinlich wird keine Persönlichkeit berufen, die in den schwebenden großen Fragen mit der Politik des Reichskabinetts nicht durchaus einig ginge.

Noch keine Umbildung des Reichskabinetts

Berlin, 5. Mai. Wie von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, hat die einstündige Besprechung des Reichstanzlers mit dem Reichspräsidenten die Uebereinstimmung ergeben, daß eine Umbildung des Reichskabinetts im gegenwärtigen Augenblick nicht zweckmäßig sei. Eine Entscheidung könne erst getroffen werden, wenn die Regierungsverhältnisse in Preußen geklärt seien.

Drei Notverordnungen

Berlin, 5. Mai. Das Reichskabinett hat sich am Dienstag und Mittwoch mit den neuen Notverordnungen beschäftigt, von denen die beiden ersten gegen die „militärischen Organisationen“ und gegen die kommunistischen

Tagespiegel

Die Nationalsozialisten wünschen die Auflösung des Stadtrats in Nürnberg durch ein Volksbegehren.

Das Wahlprüfungsgericht hat die von nationalsozialistischer Seite wegen verschiedener amtlicher Verstöße angefochtene Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten für gültig erklärt, da die Verstöße bei dem großen Stimmenvorprung Hindenburgs vor Hitler keinen wesentlichen Einfluß hätten ausüben können. Der Reichsinnenminister gibt in einer Bekanntmachung von dem Urteil Kenntnis.

Die Reichseinnahmen an Steuern und Zöllen betragen im Rechnungsjahr 1931/32 7787 Mill. Mk. gegen 9025 Mill. Mk. im Vorjahr.

Zum Präsidenten der ostpreussischen Landwirtschaftskammer wurde der Nationalsozialist Fehr, v. Bullar-Bathard gewählt.

Der häßliche Inneminister hat das Rundgebungsverbot durch Verordnung bis zum 30. September verlängert.

Im Flottenausschuß der Abrüstungskonferenz forderte der deutsche Vertreter die Abschaffung der Tauchboote.

Die kommunistischen Gewerkschaften haben die Unterzeichnung des Reichspräsidenten erhalten und am 4. Mai veröffentlicht worden sind. Die dritte und wichtigste Notverordnung über die Arbeitsbeschaffung bzw. die 40-Stundenwoche, Siedlung und Prämienanleihe hat noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden, ihre Unterzeichnung und Veröffentlichung ist aber demnächst zu erwarten.

Überwachung politischer Verbände

Alle politischen Verbände, die militärisch organisiert sind oder sich so betätigen, sind heute durch eine Verordnung des Reichspräsidenten der Kontrolle des Reichsministers des Innern unterstellt worden.

Diese Verordnung gibt der Reichsregierung die Möglichkeit, alle in Betracht kommenden Organisationen entsprechend ihrem verschiedenartigen Charakter zu überwachen und sie aufzulösen, falls sie den Versuch machen würden, die Autorität des Staats zu untergraben.

Auf Verlangen müssen diese Verbände dem Reichsminister des Innern ihre Satzungen zur Prüfung vorlegen. Sie sind zu jeder Satzungsänderung verpflichtet, die der Reichsminister des Innern zur Sicherung der Staatsautorität für erforderlich hält. Verbände, die den Anordnungen des Reichsministers des Innern zuwiderhandeln, können von diesem aufgelöst werden. Gegen die Anordnung zur Auflösung kann Beschwerde eingelegt werden, die vom Reichsgericht entschieden wird.

Auflösung der Gottlosenorganisationen

Durch eine weitere Verordnung des Reichspräsidenten sind die kommunistischen Gottlosenorganisationen mit sofortiger Wirkung für das ganze Reichsgebiet aufgelöst worden. Der Auflösung verfallen: Die Internationale proletarischer Freidenker (Sitz der Exekutive Berlin) und die ihr nachgeordneten oder angegliederten kommunistischen Freidenkerorganisationen, insbesondere der Verband proletarischer Freidenker Deutschlands, einschließlich der proletarischer Freidenkerjugend, der Freidenkerpioniere und der Frauenkommissionen, sowie die Kampfgemeinschaften proletarischer Freidenker. Auch die Einrichtungen, die diesen Organisationen gehören, einschließlich der Verlagsbetriebe, sind von der Auflösung betroffen.

Diese Verordnung ist notwendig, da angesichts des herausfordernden Auftretens der Gottlosenorganisationen die Bestimmungen der Verordnung gegen politische Ausschreitungen vom 28. März 1931 nicht mehr ausreichen.

Durch die Auflösung dieser Organisationen soll der so. „antireligiöse“ Gottlosenpropaganda, die dazu bestimmt ist, zur Vorbereitung der bolschewistischen Revolution christliche Kultur und Sitte zu untergraben, der Boden entzogen werden. Diese Maßnahme ist auch geboten zur Wahrung der durch die Reichsverfassung garantierten Glaubens- und Gewissensfreiheit gemäß Artikel 135, durch den die Religionsfreiheit ausdrücklich gewährleistet und unter staatlichen Schutz gestellt ist.

Neue Nachrichten

Keine 12jährige Dienstzeit mehr?

Berlin, 5. Mai. In politischen Kreisen hat ein lebhafter Meinungswechsel stattgefunden über die vom Londoner „Observer“ gebrachte Mitteilung, Brüning habe in seinen letzten Botschaften u. a. eine Herabsetzung der Dienstzeit bei der Reichswehr angedeutet. Angeblich soll Deutschland angeboten haben, seinen derzeitigen Rüstungsstand bis zu der in einigen Jahren stattfindenden zweiten Abrüstungskonferenz nicht zu erhöhen unter der Bedingung, daß Deutschland dafür von gewissen technischen Bestimmungen des Versailler Diktats über die maximale Rüs-

tung befreit werde. Dahin gehört auch die Reduktion der Reichswehr auf Grundlage der zwölfjährigen Dienstzeit. Brüning soll darauf hingewiesen haben, daß eine derart lange Dienstzeit die Soldaten für den nachherigen Zivilberuf untouglisch mache.

Das Urteil im Fürstenwalder Zersekungsprozeß

Leipzig, 5. Mai. Im Fürstenwalder Zersekungsprozeß wurden vom Reichsgericht verurteilt: Willy Schulz zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust, neun Angeklagte zu Festungsstrafen von 15 Monaten bis zu zweieinhalb Jahren. Der frühere Obergefreite Fritz En g w i c h t vom Reiterregiment 9 in Fürstenwalde erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Die Platten und Formen für die beschlagnahmten Zersekungsschriften „Der rote Reiter“ und „Der rote Flieger“, Zeitung der Unterbeamten der Polizeiautarkunft Brangellstraße, sind unbrauchbar zu machen.

Nach der Urteilsverkündung kam es zu einer kommunistischen Kundgebung im großen Sitzungssaal des Reichsgerichts. Von seinem Sitz aufspringend, rief der Angeklagte Arndt: „Trotz Klassenjustiz ein dreifach kräftiges Rotfront.“ Ein Teil der Angeklagten und Zuhörer stimmte in den Ruf ein. Der Vorsitzende verhängte darauf gegen die Angeklagten Arndt, Schulz und Subarek, sowie gegen eine Person aus dem Zuhörerraum sofort zu vollstreckende dreitägige Haftstrafen wegen grober Ungebühr vor Gericht.

Der Strafanzeigeantrag gegen Fried abgelehnt

Weimar, 5. Mai. Der Untersuchungsausschuß des Landtags wegen der verhassten Anstellung Hitlers im thüringischen Staatsdienst durch den früheren Minister Dr. Fried hat den sozialdemokratischen Antrag einer Strafanzeige gegen Dr. Fried abgelehnt.

Nur ein Minister in Anhalt

Drifau, 5. Mai. Die Rechtsparteien des anhaltischen Landtags (Nationalsozialisten, Deutschnationale und Stahlhelm, Deutsche Volkspartei und Hausbesitz) haben sich über die politischen Fragen zur Regierungsbildung einstimmig geeinigt. Es wurde u. a. beschlossen, dem Landtag einen Beselentwurf vorzulegen, daß Anhalt nur noch einen Minister haben soll statt bisher zwei. Als Minister wurde von den Nationalsozialisten der Regierungsrat a. D. Rechtsanwalt und Notar F r e y b e r g -Quedlinburg vorgeschlagen, dessen Wahl gesichert ist.

Kein Zusammengehen der Mitte in Oldenburg

Oldenburg, 5. Mai. Der Landesverband der Deutschen Volkspartei hat ein Zusammengehen mit der Wirtschaftspartei und der Staatspartei bei den bevorstehenden Landtagswahlen abgelehnt. Der bisherige Abgeordnete Hartong ist aus der Volkspartei ausgetreten und wird sich voraussichtlich mit Deutschnationalen anschließen.

Danzig verteidigt seine Zollverwaltung

Scharfe Abwehr polnischer Annäherung

Danzig, 5. Mai. Die Pressestelle des Senats meldet u. a.: Der Senat der Freien Stadt Danzig hat am 2. Mai dem Hohen Kommissar des Völkerbunds seine Antwort auf den polnischen Antrag auf Auslieferung der Danziger Zollverwaltung an Polen zugehen lassen. Der polnische Antrag ist rechtlich unzulässig und sachlich unbegründet. Rechtlich steht er im Widerspruch zu den Verträgen von Versailles und Paris, nach denen zwar das polnische Zollrecht und der polnische Zolltarif in Danzig gelten, die Verwaltung aber in der Hand der Freien Stadt Danzig bleiben soll. Sachlich verfuhrte die polnische Regierung die Wiederaufnahme ihrer alten Forderung mit dem Vorwurf zu begründen, daß die Danziger Zollverwaltung „die Einheit des Zollrechts und des Zollgebiets der Danzig-polnischen Zollunion störe“.

Nicht Danzig ist der Störer dieser Einheit. Danzig hat seine Pflichten auf dem Gebiet des Zollwesens mit unerwideter Loyalität erfüllt. Es ist der polnischen Regierung in zehnjährigem Bestehen des Zollvereins nicht gelungen, auch nur einen einzigen Fall des angeblichen „Angehörigens“ gegen das für Danzig verbindliche polnische Zollrecht aufzudecken. „Angehörigens“ ist die Danziger Zollverwaltung nur solchen polnischen Anweisungen gegenüber gewesen, mit denen die polnische Regierung ihrerseits vertritt, völkerrechtswidrige und vertragswidrige Forderungen zu stellen. Das polnische Finanzministerium hat z. B. verlangt, daß die Danziger Zollverwaltung außer zollgesetzlichen Maßnahmen rein wirtschaftspolitische, gesundheitspolitische, sicherheitspolitische und pressenpolitische Befehle Polens durchführe.

Das polnische Finanzministerium glaubt ferner, Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung der Danzig-polnischen Verträge, deren Entscheidung dem Hohen Kommissar des Völkerbunds zusteht, selber entscheiden und damit der Entscheidung des Hohen Kommissars vorgreifen zu können.

Danzig hat keine Opfer und Bemühungen gescheut, die Einheit des Zollrechts und des Zollgebiets im Danzig-pol-

nischen Zollverein zu erhalten, auch da, wo der Zollverein lebenswichtige Berufsstände Danzigs bedroht, wie z. B. die Danziger Landwirtschaft.

Die Herstellung der Einheit des Zollrechts und der Einheit des Zollgebiets ist auch nicht das wirkliche Ziel des neuen polnischen Antrags. Diese Einheit hat Polen selbst immer wieder durch vielfältige Form der Benachteiligung der Danziger Wirtschaft gestört. Die polnische Gesetzgebung ist in den letzten Jahren in Wirklichkeit zu einer Hauptwaffe gegen Danzig geworden.

Oisevius verurteilt

Düsseldorf, 5. Mai. Wegen öffentlicher Beleidigung des Berliner Polizeipräsidenten Orzeszinski wurde der Stahlhelmsführer Dr. Oisevius vom erweiterten Schöffengericht zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt. Oisevius hatte in einer Versammlung ausgeführt, Orzeszinski habe die gewöhnliche Bonzenlaufbahn hinter sich und er habe einen unästhetischen Lebenswandel geführt.

Regierungstriebe in Oesterreich

Wien, 5. Mai. Verschiedene Parteien verlangen die Auflösung des Nationalrats. Die Regierung lehnt es ab, die Auflösung von sich aus herbeizuführen. In einem Ministerrat wurde beschlossen, im Verfassungsausschuss zu erklären, daß die Regierung einer etwaigen Entschließung der Auflösung durch die Regierung nicht Folge leisten würde. Sollte der Ausschuss dennoch einen Auflösungsbeschluß fassen, so müsse die Regierung besondere Ermächtigungen auf dem Gebiet der Handels- und Wirtschaftspolitik verlangen oder im Verweigerungsfall zurücktreten.

97 v. H. Wahlbeteiligung in Memel

Memel, 5. Mai. Die Wahlbeteiligung zur Landtagswahl betrug ungefähr 97 v. H., in manchen Orten sogar 100 v. H. Die bisherigen (deutschen) Mehrheitsparteien haben wieder einen großen Sieg errungen. Zu besonderen Zwischenfällen ist es, abgesehen von Ausschreitungen der litauischen Schlägen, die die Wahlplakate herunterrissen, nicht gekommen.

Württemberg

Landwirtschaftskammer-Präsident Adorno 60 Jahre alt

Stuttgart, 5. Mai.

Der Präsident der Württ. Landwirtschaftskammer, Gutsbesitzer Adorno, auf Kallenberg N. L. Tetting, vollendet am 6. Mai d. J. sein 60. Lebensjahr. Präsident Adorno ist seit 34 Jahren Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Tettingen, seit 36 Jahren Vorstand des Obst- und Hopfenbauvereins, seit 14 Jahren stellvertretender Präsident des Deutschen Hopfenbauvereins; er ist Mitglied des Gesamtausschusses der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, sowie des Vorstands und engeren Ausschusses des Deutschen Landwirtschaftsrats. Der Jubilar ist einer der Mitgründer der berufständischen Organisation der schwäbischen Landwirtschaft, des Landw. Hauptverbands, in dessen Vorstand und engerem Ausschuss er auch heute noch amtiert; der Württ. Landwirtschaftskammer steht er bekanntlich seit deren Bestehen (1920) vor. Während des Kriegs war Adorno u. a. an das stellvert. Generalkommando in Stuttgart als Vorstand der land- und volkswirtschaftlichen Abteilung und später als Chef des württ. Kriegswirtschaftsamts berufen. Im Jahr 1912 schon wurde ihm von der Württ. Regierung die große silberne landw. Verdienstmedaille verliehen; 1924 zeichnete ihn die Technische Hochschule Stuttgart durch Ernennung zum Ehrensenator aus. Acht Jahre war Adorno Mitglied des württ. Landtags und seine unermüdete Schaffenskraft zeigt sich auch in der Teilnahme an der Großzahl Unternehmungen, die über den landwirtschaftlichen Rahmen hinausragen.

Auf Gut Kallenberg war Adorno ehemals als Praktikant tätig. 1898 erwarb er es von seinem Vater. Heute ist es als Musterbetrieb für Obst- und Hopfenbau weithin bekannt.

Stuttgart, 5. Mai.

80 Jahre alt. Kommerzienrat Eberhard Fejer, der Begründer der Firma gleichen Namens, kann am 6. Mai in erfreulicher Frische und Gesundheit den 80. Geburtstag feiern. Er gehörte früher dem Bürgerausschuss und auch dem Vorstand des Lokalwohltätigkeitsvereins an und ist heute noch Mitglied der Zentralleitung für Wohltätigkeit. Lange Jahre war er Vorstand des Stuttgarter Handelsvereins, sowie Handelsrichter. Zurzeit ist er auch noch

Vorsitzender des Vorsteherrats der Württ. Landesparkasse, an deren Entwicklung er starken Anteil hat.

Immer noch Voruntersuchung im Wolf-Kienle-Prozess. Der Wolf-Kienle-Prozess befindet sich noch immer im Stadium der Voruntersuchung. Nach dem Umfang dieses Strafverfahrens — 128 Einzelsfälle sind zu untersuchen — ist auf keinen Fall damit zu rechnen, daß der Staatsanwaltschaft die Akten vor Herbst dieses Jahres zur Erhebung der Anklage zugänglich sind. Es erscheint fraglich, ob die Hauptverhandlung noch in diesem Jahr stattfinden wird.

Stuttgart, 5. Mai. Ergebnis der Landtagswahl. Die letzte Prüfung der Wahl hat keine wesentlichen Änderungen mehr ergeben. Die mehrmals gewählten Abgeordneten haben sich durchweg für die Wahl auf Grund der Bezirksvorschlagslisten entschieden, so daß ihre Erfahrmänner auf den Landesvorschlagslisten nachrückten. Demzufolge sind außer den bereits bekannt gegebenen Bewerbern noch folgende als gewählt bezeichnet worden: Rugaber und Emilie Hiller (Soz.), Joh. Fischer (Dem.), Keim (Komm.), Bilger (Christl. Volks.), von Jagow (N.S.D.A.P.). Der Gewählte von Jagow hat auf seinen Abgeordnetensitz verzichtet. Hiernach ist weiter als gewählt bezeichnet worden: Rechtsanwalt Dr. Jonathan Schmid-Leonberg.

Oberleutnant zur See a. D. Kaufmann Dietrich v. Jagow hat auf sein Landtagsmandat verzichtet, weil der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Wilhelm Murr-Ehlingen demnächst sein Reichstagsmandat niederlegen wird, da Doppelmandate bei der NSDAP. nicht gestattet sind, von Jagow wird nun in den Reichstag einziehen.

Anfechtung der Landtagswahl? In einem Schreiben an den Landeswahlleiter, Ministerialrat Dr. Kiefer, hat die Volksrechtspartei, die bei der letzten Landtagswahl leer ausgegangen ist, angekündigt, daß sie die Landtagswahl anfechten wolle. Beanstandet wird vor allem, daß die 80 Landtagsliste nicht in einer einzigen Rechnung verteilt wurden — in diesem Falle würden sowohl Deutsche Volkspartei wie Volksrechtspartei einen Sitz erhalten —, sondern in zwei Rechnungen, nämlich zunächst Verteilung von 56 Bezirkslisten und dann von 24 Landeslisten. Das Landtagswahlgesetz schreibt diese getrennte Berechnung vor.

Plakat-Preiswettbewerb für das 15. Deutsche Turnfest. Der Hauptfestauschuss für das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart hatte zur Erlangung eines geeigneten Entwurfes für das Plakat zum 15. Deutschen Turnfest einen Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem bis zum 15. April 1932 den Bedingungen entsprechende Entwürfe eingereicht worden sind. Das Preisgericht, das sich aus den Herren Direktor Professor Rankot, Prof. Dr. Hans Hildebrand, Prof. Ernst Schneider, Maler und Graphiker Karl Sigrift, Dr. W. Obermeyer, Gewerbeschulrat Hegele und Konsul Klingler zusammensetzte, hat folgende Entscheidung getroffen: 1. Preis 700 Mk. Wille Schäfer und Gudrun v. Wursterberger, Architekten, Stuttgart; 2. Preis 500 Mk. Atelier Georg Dreher, Charlottenburg; 3. Preis 350 Mk. Adolf Bernd jun., Maler und Graphiker, Kaiserslautern/Platz; 4. Preis 250 Mk. Heinz Schubel, Graphiker, Stuttgart; 5. Preis 200 Mk. Dore. Mönke-meyer-Corin, Dresden. Das Preisgericht empfiehlt außerdem noch 5 Anläufe, und zwar von Eugen Max Cordier, Stuttgart, Hermann Dick-Kaiserslautern, Theo Gagnagel, Stuttgart, Gerd Vogwer, Rutesheim und Ernst Reipp jr., Stuttgart.

Schulfahrten und Jugendpsiegefahrten werden auf der Reichsbahn auch an Pfingsten zu ermäßigtem Preis ausgeführt. Eilzüge und Schnellzüge können gegen Zuschlag benutzt werden.

Fälschmünzer. Kürzlich waren, wie berichtet, zwei Burschen festgenommen worden, die in Pfladerhausen und in der Ömünder Gegend falsche Fünfmarkstücke vorausgaben. Als Fälscher wurde nun einer der beiden, der 25jährige lebige Händler Albert Braun von Cannstatt festgestellt, der auf einem gepachteten Grundstück seiner Eltern, die in Cannstatt einen Gemüsehändler betreiben, eine Fälschmünzwerkstatt eingerichtet hatte. Es handelt sich um gegossene und verfilberte Geldstücke, die Braun in großer Zahl hergestellt hat; seit Anfang April d. J. ist in Stuttgart eine Menge dieser Fälschungen, die das Münzzeichen F 1931 und F 1932 tragen, aufgetaucht. Braun hat schon im Jahr 1929 falsche 50 Pf.-Stücke, 2 und 5 Markstücke und im Jahr 1931 wieder 5 Markstücke hergestellt. Er wurde im November 1931 zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, erhielt aber Ende März Strafunterbrechung, die er dazu benützte, um sein unsauberes Handwerk sofort wieder aufzunehmen. Das Fälschmünzergewerbe wurde beschlagnahmt.

Dienststrafhof für Körperschaftsbeamte. Direktor Dillmann bei der Württ. Girozentrale in Stuttgart und Stadtkleiner Stokburger in Ulm wurden zu stellver-

tretenden Beisitzern des Dienststrafhofs für Körperschaftsbeamte für die Dauer der Bekleidung ihres derzeitigen Hauptamts ernannt.

Straßenbahner von Krisenlohnsteuer befreit. Dem Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe, Abteilung Straßenbahn, ist es gelungen, zu erreichen, daß das gesamte unter den Tarifvertrag und das Lohnabkommen des Gesamtverbandes fallende Fahr-, Halle- und Bahnbaupersonal der Stuttgarter Straßenbahnen samt den unterstellten Betrieben ab 1. November 1931 von der Krisenlohnsteuer befreit wird. Die Befreiung läuft bis zunächst 31. Juli 1932. Die seither abgeführte und abgezogene Krisenlohnsteuer wird wieder zurückbezahlt. Allein bei der Krisenlohnsteuer-Rückstattung handelt es sich um die Summe von rund 25 000 Mark, oder pro Kopf um rund 10 Mark.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 5. Mai. Frühjahrgewitter mit schwerem Hagelschlag. Am Dienstag nachmittag gegen 3.30 Uhr zog über Ludwigsburg und die Vorstadt Eglosheim ein Gewitter, verbunden mit halbstündigem schwerem Hagel, der an den in schönster Blütenpracht stehenden Obstbäumen großen Schaden anrichtete. Noch am Abend konnte man die traurigen Reste dieses verheerenden Unwetters beobachten.

Markgröningen, 5. Mai. Kauferei im „Kriegsministerium“. Im sog. „Kriegsministerium“, einem von sechs Parteien bewohnten Mietshaus in der Gegend der Kirchgasse, kam es, wie schon wiederholt, zu Streitigkeiten zwischen den Bewohnern, in deren Verlauf einer von ihnen, der 40jährige Steinbrecher Friedrich Wirler von einem seiner Geiger mit einer Hacke über den Kopf geschlagen wurde, daß er mit schweren Kopfverletzungen in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte. Ein anderer Beteiligter erhielt mit einer Wittgabel Stichwunden am Arm.

Heilbronn, 4. Mai. Auch eine Wette. In einer hiesigen Wirtschaft wettete ein Gast, er könne 150 Maikäfer den Kopf abbeißen. Es konnten aber „nur“ 60 Maikäfer beigebracht werden. Trotzdem gewann er eine Flasche Wein.

Winnenden, 5. Mai. Frühjahrsversammlung des Musikerverbands. Laut Beschluß der letzten Hauptversammlung des Südd. Musikerverbands, 9. Bezirk Remsgau, findet die diesjährige Frühjahrsversammlung am Sonntag, den 8. Mai 1932, in Winnenden statt. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig. Den musikalischen Teil übernimmt die Stadtkapelle Winnenden.

Niederstetten N. Gerabronn, 5. Mai. Neues Pfarrhaus. Mit dem Bau eines kath. Stadtpfarrhauses ist begonnen worden. Das neue Gebäude wird an der Grenz des fürstl. Hofgartens am Burghang zum Schloß Holtenbergstein erstellt und muß am 1. Oktober ds. Js. fertiggestellt sein. Die Bauleitung hat das staatliche Bezirksbauamt Ellwangen. Die Baukosten betragen etwa 40 000 Mk.

Burnlingen N. Rottenburg, 5. Mai. Des Landpostboten letzte Fahrt. Dieser Tage verkehrte zum letztenmal das zum Abschied geschmückte Postfuhrwerk Belsler. 54 Jahre lang besorgte es die Gemeindefürsorge, Hirschau, Burnlingen mit Post von Rottenburg. Vorher wurden diese 20 Jahre hindurch von dem Postboten Josef Bour verlorat, der seine Sache immer zu Fuß machte. Lukas Belsler, der vor einigen Jahren starb, verlor den Dienst 32 Jahre lang. Sein Sohn Engelbert war der letzte Postbote nach dem Krieg. Der 20jährige Schimmel kannte jede Poststille- und alle Haltestelle genau. Seit 1. Mai wird die Post den genannten Gemeinden mit Auto zugeführt.

Göppingen, 5. Mai. Das Maientecken und seine Folgen. In der Nacht zum Sonntag huldigten in Faurndau mehrere junge Burschen einem uralten Brauch und stekten einem Mädchen Maie. Anstatt in den Wald zu gehen und sich dort das nötige Material zu holen, entwendeten sie aus dem Garten eines Hausbesizers zwei junge Birken, die einfach abgeknippt wurden. Der Geschädigte, ein Flaschner aus Faurndau, hat Strafantrag gestellt. Die Täter konnten bisher noch nicht ausfindig gemacht werden.

Die Kinderspeisung beendet. Die von der Nothilfe den Winter über durchgeführte Kinderspeisung ging mit dem 30. April ds. Js. zu Ende. Insgesamt wurden bis zu 372 Kinder wöchentlich dreimal und besonders hilfsbedürftige sechsmal in der Woche gespeist. Die vom 5. Okt. v. J. bis Ende April ds. Js. verabreichten Mittagessen belaufen sich auf 33 000. Erfreulich ist, daß sich besonders das Bezirkskrankenhaus sowie die Heilanstalt Landerer um die Kinder annahmen und das Hilfswerk, soweit es sich um besonders schwächliche und bedürftige Kinder handelt, noch bis zu den großen Ferien mit je zehn Mittagessen an sechs Tagen der Woche fortsetzten.

Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller

bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

30. Heftausgabe Nachdruck verboten.

Der idyllische Vergleich von „Wolf“ und Schaf übte auch einige Wirkung auf Frau von Stein aus; aber keine lebhaft einschlagende. Denn daß der Borne des Dichters jedermann ein geläufiger sein mußte, dafür sorgten die Werke des Schriftstellers. Die Herzogin Louise blickte dagegen bereits ebenso durchdringend auf Leonore, wie diese auf das Blatt. Der schelmische Zug um das Kinn Karl Augusts war zu richtig bemerkt, um unbefangenen selbst von einer unbefangenen Frau aufgenommen zu werden.

„Das Fräulein hat dem Original scharf ins Antlitz gesehen und näher als es von Lauterbach aus möglich scheint“, sagte die Fürstin. „Und mit einem noch viel größerem Vergnügen sah ich das Original“, räumte Leonore harmlos ein, „als mir selbst dies Bild einflößt. Es ist ein so lieber Herr. Auf die erste Begegnung muß man ihm gut sein.“

Fräulein von Göchhausen trallerte sich mit der Hand in das Kleid der Nachbarin ein. Wie sollte sie denn Leonore zu verstehen geben, daß ein bedenkliches Mißverständnis aus ihrer Bewunderung des Balers drohe und daß sie mit derselben an die falsche Adresse geraten sei? Aber auch auf dies körperliche Zeichen einer freundschaftlichen Warnung erwiderte das Fräulein nur mit einem heiter fragenden Blick, dem ersten, den sie Kraus Zeichnung entzog.

„Nüchte ich mich denn als ausgeholfen von der Liebe betrachten, die ihm sonst alle, sei's seiner Dichtungen, sei's seiner Person oder seines Charakters wegen, zollen dürfen?“ flüsterte sie der Hofdame zu.

„Sie bleibt hartnäckig auf dem Irrtum, das Porträt Seiner Durchlaucht mit dem Goethes zu verwechseln!“ rief das Fräulein von Göchhausen aus, da sie wahrte, die leise Frage sei doch von allen im Kreise verstanden worden.

„Der Irrtum ist verzeihlicher“, sagte die Herzogin Louise. „Machen wir kein so großes Aufsehen davon. Das Fräulein nimmt den einen Fabeldichter für den anderen.“

„Fahren wir in dieser Hieroglyphensprache fort, so jagen wir zuletzt noch die unschuldigste Berräterin eines guten Herzens in Verlegenheit und Bestürzung hinein“, ergriff die Herzogin Amalia das Wort. Aber schon hatte sich ein Schrecken über die Gesellschaft hingelagert und es lauerte eine so mißtrauische Neugier auf der Lösung des Rätsels, daß die Herzoginmutter weiter ausholte mußte, um die, wie sie nicht zweifelte, befriedigende Aufklärung herbeizuführen.

„Starrt mir das arme Kind nicht an, daß es glauben muß, es stünde vor einem Inquisitionstribunal, dann wird ihm alsbald aus der Sackgasse zu helfen sein. Wo, meine liebe Hartleben, sehen Sie den Herzog und Goethe zusammen, daß ihnen der eine für den anderen ausgegeben werden konnte? Waren die Herren zu Pferde? Oder auf einem Spaziergang durch die Stadt? Oder im Wagen?“

„Ich habe mich in der Kirche gestern vergebens nach dem Herzog umgesehen: Ihn sah ich noch nie. Aber diesen Herrn Goethe — doch das ist ein Geheimnis, das ich in meiner Sorge vor dem Vater habe —, den Herrn hier im Kostüm des Balers habe ich zu sprechen Gelegenheit gesucht.“

„Und haben ihn auch gesprochen“, fiel Amalia uner-schrocken ein. „Es war nur seine Schuldigkeit, daß er der Veranlassung Folge leistete.“

„Daher also kenne ich ihn“, bestätigte Leonore jetzt, etwas eingeschüchtert, aber dennoch offen, „nach Namen, Persönlichkeit und allem.“

„Nicht ganz genau zwar, aber gewiß von einer wackeren Seite“, fuhr Amalia fort.

„Von der allerbesten“, beteuerte Leonore.

„Davon bin ich schon nach der Maske überzeugt“, sagte die Herzogin Louise mit bebender Stimme. „Wozu wäre die Nummerlei sonst nötig gewesen, als um das Gute ganz im stillen zu tun? Die gnädige Frau Mutter gestatten mir wohl, zur Rückfahrt aufzubrechen?“

„Wollen Sie den Schatten einer leichten Wolke mit nach Hause nehmen, nur damit ein ordentliches Gewitter daraus werde?“

„Ich fühle mich nicht an meinem Plage, dieser untröstlichen Untersuchung und der Persönlichkeit eines Maskeradenherzes gegenüber, von dem wir soeben hörten, als ob wir mitten im Karneval lebten.“

„Frau Tochter, wenn Ihnen das Glück Ihres Lebens etwas wert ist, so erlauben Sie mir, daß ich Sie diesmal so gleich von einem Mißtrauen heile, das Ihre Ruhe und damit unser aller Frieden zu untergraben im Begriffe ist. Die Zerwürfnisse in Ihrer Ehe — —“

„Aber Durchlaucht wollen sich erinnern, von wem Sie gehört werden“, fiel Louise von Darmstadt mit einer strengen Wendung ihres Kopfes gegen Leonore ein. Die Antwort Amalias bestand in einem Wink an das Fräulein von Göchhausen, worauf diese mit Leonore das Zimmer verließ.

(Fortsetzung folgt).

Schuffenried M. Waldsee, 5. Mai. Brand. Am Dienstag früh ist das alte, zum größten Teil noch mit Stroh gedeckte Anwesen des Landwirts Valentin Haidorfer in Enzweiler vermutlich infolge eines Kaminfehlers vollständig abgebrannt. Das Vieh und ein Teil der Fahrnis und des Mobiliars konnten nur mit Mühe herausgeschafft werden. Ein Muttterschwein mit 6 Jungen und 2 Mastschweine kamen in den Flammen um.

Ravensburg, 5. Mai. Abschied. Der bisherige Oberbürgermeister Ranz, dessen Amtszeit am Dienstag abgelaufen war, verabschiedete sich im Lauf des Tags von den städtischen Beamten. Als er um 6 Uhr abends das Rathaus verließ, kündigte das Bürgerglöcklein auf dem Dachreiter der Bürgerschaft das Amtsausscheiden an. Bis zur Amtseinführung des neugewählten Bürgermeisters Walter führt Stadtrat Libertat Sauter die Geschäfte.

Klaus M. Wangen, 5. Mai. Aufgefunden. Kleinkinder. Zwei Fischer aus Lustenau fanden im See Ziegelhüttenweicher in Klaus die Leiche eines etwa acht Monate alten Knaben, die in Papier verpackt, einen Meter vom Ufer entfernt zwischen Schilfrohr im Wasser schwamm. Es muß angenommen werden, daß das Kind lebend ins Wasser geworfen wurde und ertrunken ist.

Vom bayerischen Allgäu, 5. Mai. Vom stürzenden Fels erschlagen. Als die 19 J. a. Fanny Bombe aus Kaufbeuren in Begleitung von vier Kaufbeurer Herren den Geiselfein bei Trauchgau besteigen wollte, wurde sie von einem herabstürzenden Felsbrocken getroffen und sofort getötet. Die übrigen Touristen konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Vom Ries, 5. Mai. Schwere Hagelschlag. Ueber Wending und Umgebung ging ein schweres Gewitter nieder, das Hagelschauer im Gefolge hatte. Die Hagelkörner verwandelten die Landschaft in ein winterliches Bild. Die ziemlich großen Schloßen zertrümmerten größtenteils die Gemüseanlagen und auch die Obstbäume haben großen Schaden gelitten.

Lokales.

Wildbad, den 6. Mai 1932.

Zum Muttertag!

Seit 5 Jahren wird der Muttertag in Deutschland festlich begangen. Wir wissen, daß viele Mütter fragen: Warum? Wir sind der Ueberzeugung, daß viele Mütter sich freuen, daß das deutsche Volk sich an einem Tage zusammenfindet, um der Mutter zu gedenken, nicht als Ehrung ihrer selbst, sondern des Muttergedankens. Ehrte ein Volk seine Mütter nicht mehr, dann ist es verloren! Die nachfolgenden 10 Gebote für den Muttertag

dürften Freunde und Gegner des Muttertags zusammenbringen.

1. Danke Deiner Mutter am Muttertage besonders durch Liebe und Ehrfurcht.
2. Gib dem Tage mit ein paar Blumen oder einem kleinen Angebinde für die Mutter ein festliches Gepräge.
3. Nimm der Mutter an diesem Tage alle Arbeit ab, damit sie einen Feiertag hat.
4. Gestalte den Muttertag zu einem Familienfesttag, an dem sich alle Familienmitglieder durch Liebe und Vertrauen besonders eng verbunden fühlen.
5. Sende Deiner Mutter ein Zeichen des Bedenkens, wenn Du fern von ihr bist.
6. Weilt Deine Mutter nicht mehr unter den Lebenden, so schmücke ihr Grab mit Blumen.
7. Wenn eine Mutter in der Nachbarschaft Not leidet, so besuche sie und hilf ihr.
8. Weißt Du eine einsame Mutter im Kranken- oder Sickenhause, suche sie am Muttertage auf und mache ihr eine kleine Freude.
9. Sei auch im öffentlichen Leben gegen jede Frau höflich und hilfsbereit.
10. Jeder achte und ehre seine Mutter und alle deutschen Mütter nicht nur am Muttertage, sondern jederzeit. — Dann wird der Muttertag ein Segen für das deutsche Volk werden!

Fußballsport. Die erste und zweite Mannschaft des Arbeitersportvereins hier, weite gefestigt bei der Fußballabteilung der Freien Turnerschaft Pforzheim. Am 1 1/2 Uhr betrat die 2. Mannschaft den vom schlechten Wetter stark durchnässten Sportplatz. Leider mußte die Wildbader 2. Mannschaft zwei Elfmeter annehmen, wobei eines derselben durch Selbstverschulden des Verteidigers zu verhindern gewesen wäre. Wildbad hatte das Spiel in der Hand, und muß daselbe verdient gewinnen. Punkt 3 Uhr stellten sich die beiden ersten Mannschaften bei dem Schiedsrichter aus Durlach-Aue zur Austragung des fälligen Verbandsspiels an. Das Spiel wurde scharf und präzise durchgeführt, die Wildbader 1. Mannschaft führte ein Spiel auf, welches zur vollsten Zufriedenheit war. In der 25. Minute schoß Wildbad das Führungstor, welches ein schönes unhaltbares Tor war. Pforzheim setzte alles daran, das Resultat auszugleichen, welches aber denselben erst in der 40. Minute durch einen Hand-Elfmeter vergönnt war. Halbzeit 1:1. Nach Halbzeit steigerte sich das Spiel noch höher, und beide Mannschaften kämpften unerbittlich um das Führungstor, wo es auch in der letzten Viertelstunde den Pforzheimern vergönnt war, dieses unhaltbar einzufinden, und 5 Minuten vor Spielschluß zu einem weiteren Tor erhöht wurde. Der ganze 1. Mannschaft gebührt ein Gesamtlob, es war eines der schönsten und eifrigsten Spiele, welches gestern Wildbad in Pforzheim absolvierte. Besonders der Wildbader Torwart zeigte gestern Glanzleistungen. Der Arb.-Sportverein hier, kann mit voller Zuversicht der Zukunft entgegensehen. Auch werden bei den kommenden Verbandsspielen die Punkte nicht ausbleiben, und wird Wildbad ein gefährlicher Gegner werden. Die Aufstellung von gestern war folgendermaßen:

1. Mannschaft:
Aberle Fritz
Schulmeister Fritz
Schmid Fritz
Bauerer W. Schmid R.
2. Mannschaft:
Rothfuß Willi
Eitel R.
Bott Eugen
Mundinger, Treiber,
Resultat: 1. Mannsch. 1:3 Toren 2. Mannsch. 3:4 Toren.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a. Enz, 4. Mai. Am kommenden Sonntag winkt allen Freunden klassischer Musik ein hoher künstlerischer Ge-

nuß. Das Wending-Quartett (Carl Wending, Hermann Hubl, Ludwig Ratterer, Alfred Saal) veranstaltet wieder, wie in den Vorjahren, in der hiesigen Kirche einen Kammermusikabend. Er ist so gelegt, daß talab- und talaufwärts günstige Zugverbindungen besteht (Beginn 1/6 Uhr.) Von den zahlreichen begeisterten Presseberichten, die über die letztjährige Konzertreise vorliegen, sei nur ein Bericht der Allgemeinen Musikzeitung (Berlin) wiedergegeben. Sie schreibt: Ein Kammermusikabend des Wending-Quartetts zählte zu den seltenen Ereignissen des Konzertsaals, die ohne Erdenrest beglücken und in der Erinnerung haften bleiben. Wie diese hervorragenden Künstler in vollendeter geistiger und künstlerischer Ueber-einstimmung die einzelnen Werke in Klang umsetzten, das schaltete jeden Gedanken an Kritik aus und ließ nur Dank und Bewunderung zu.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Militärjubiläum. Der frühere Kommandierende General des 13. (Würt.) Armeekorps (1899—1902), Generaloberst Frh. Ludwig v. Falkenhäuser, feiert am 6. Mai das 70jährige Militärjubiläum. Der auch im Weltkrieg hochverdiente Führer ist am 13. September 1844 in Guben (Niederschlesien) geboren. Seit Kriegsende lebt er in Görlitz.

Für fünfzigjährige Schußfrist. Die Hauptversammlung des Verbands der deutschen Musikantenhändler hat einstimmig die fünfzigjährige Frist für Schutz von Tonwerken gegen Nachdruck verlangt.

Kriegsbeschädigung als Grund zum Freitod. Der Grund zu dem Selbstmord des Oberregierungsrats Dr. von Lillenthal, der sich, wie gemeldet, am Samstag in seinem Büro im Landesfinanzamt Berlin erschossen hat, ist in einer schweren Kriegsbeschädigung zu suchen.

Skarel zurechnungsfähig. In der Mittwoch-Verhandlung des Skarel-Prozesses gab der Berichtsjahresverständige Dr. L e p p m a n n das nach eingehender Beobachtung aufgestellte Gutachten ab, an der vollen Zurechnungsfähigkeit Leo Skarels könne kein Zweifel sein. Die Verteidiger hatten im letzten Stadium der Verhandlungen die Behauptung aufgestellt, Skarel sei nicht zurechnungsfähig.

Mord. Der 60 Jahre alte Apotheker Dr. Timmermann in Herne (Westf.) wurde am Dienstag abend in seinem Haus ermordet. Er hatte im vorigen Jahr seine frühere Apotheke in Herne an den 54jährigen Apotheker Adolf Zwingmann verkauft, dieser fühlte sich aber durch den Kauf benachteiligt. Zwingmann kam nach Herne und machte Timmermann heftige Vorwürfe. Am Lauf der Auseinandersetzung zog Zwingmann eine Pistole, gab auf Timmermann mehrere Schüsse ab und verletzte ihn, als er schwer getroffen zu Boden sank, noch einen Messerstich in den Rücken. Der Täter entfloh, er konnte aber durch den Sohn Timmermanns, der auf die Schüsse herbeieilte und mit Polizeibeamten in einem Auto die Verfolgung aufnahm, eingeholt und festgenommen werden.

Berliner Bankier fürzt sich aus dem 4. Stock. Der 58 J. alte Bankier Blum aus Charlottenburg, der in der Mittelstraße ein Bankgeschäft unterhält, fürzte sich am Mittwoch vormittag aus dem vierten Stockwerk des Gebäudes der Zollfahndungsstelle in der Luisenstraße 32 auf den Hof hinab. Er war sofort tot. Blum war am Dienstag auf Veranlassung der Zollfahndungsstelle unter dem Verdacht festgenommen worden, umfangreiche Devisenchiebungen, die in die Millionen Reichsmark gehen, begangen zu haben. Es handelt sich um Wertpapierverkäufe für ausländische Rechnung. Der Bankier war heute vormittag auf der Zollfahndungsstelle vernommen worden und sollte anschließend durch zwei Polizeibeamte dem Richter vorgeführt werden. Nach dem Verhör machte er sich unter dem Vorwand, zur Toilette gehen zu wollen, von den ihn bewachenden Beamten frei. Den unbewachten Augenblick benutzte er, sich zum Fenster hinauszustürzen.

Der Teilhaber des Blum, Bankier Bernheim, wurde wegen Devisenchiebungen verhaftet.

Internationale Taschendiebe. In einem Berliner Warenhaus wurden zwei gefährliche internationale Taschendiebe aus Warschau und Kiew verhaftet, als sie einem Besucher die Briestafche entwendeten wollten. Die Verbrecher hatten schon zuvor in der Neuköllner Sparkasse einen Diebstahl vorgehabt, sie waren aber dabei beobachtet und von zwei Kriminalbeamten unauffällig verfolgt worden.

Milchwagen von einem D-Zug zertrümmert. Bei Hörstel an der Strecke Eisenach-Bebra durchbrach in der Nacht zum Mittwoch ein Milchkrastwagen mit Anhänger bei dichtem Nebel die geschlossene Eisenbahnschranke. Der D-Zug Dresden-Frankfurt a. M. erfasste ihn, tötete den Besitzer Meyer und den Mitfahrer Meyer, beide aus Eisenach und zertrümmerte den Kraftwagen. Der D-Zug erlitt fast zwei Stunden Verspätung.

Flugzeugabsturz. Unmittelbar nach einer Zwischenlandung stürzte am Dienstag nachmittag ein Flugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke über dem Magdeburger Flughafen aus 60 Meter Höhe ab. Die beiden Piloten wurden verletzt, die Maschine vollkommen zertrümmert.

Neue Sprengstoffunde. Nachdem bereits, wie gemeldet, am Montag bei Dörfchen (Westf.) ein Sprengstofflager entdeckt worden war, fanden am Dienstag Kinder im Wald hinter einem Baum versteckt eine große Menge Dynamit und Sprengpatronen. Auch dieser Sprengstoff dürfte aus Diebstählen herrühren.

Drei 75 000 Jahre alte Gerippe gefunden? Die bei Arhilit in Palästina tätige englisch-amerikanische Expedition hat drei Gerippe des sogenannten Neandertalmenschen ausgegraben. Dese sollen nach Auffassung eines angesehenen Anthropologen 75 000 Jahre alt sein und den hervorragendsten Fund darstellen, den man bisher auf diesem Gebiete gemacht hat.

Sie wollte von Haien gefressen werden. Eine früher bekannte Schwimmerin, die sich an Bord eines Schiffs auf dem Weg von England nach Südafrika befand, stürzte sich plötzlich mit einem Kopfsprung ins Meer. Die Matrosen hatten Mühe, die Frau, die ihrer Rettung heftigen Widerstand entgegensetzte, wieder an Bord des Schiffs zu bringen. Als man sie nach dem Grund ihrer Tat fragte, erklärte sie, sie wolle von Haien gefressen werden.

Durch Straßennunfälle sind im Jahr 1931 in England 6001 Menschen getötet und 202 189 verletzt worden. In London betrug die Zahl der Toten 314, die der Verletzten 10 865.

65 Todesopfer auf Josa. Der Wirbelsturm, der am Samstag einen Teil der Philippinen, besonders die Insel Josa verheerte, hat 65 Menschenleben vernichtet.

Jagd und Fischerei im Mai

Hoch und Damwild, Gams und Rehe verfärben und nehmen während dieses Prozesses Salzlecken mit besonderer Vorliebe an. Die Schzeit dieser Wildarten ist im Gang. Die Hirsche schieben ihr neues Geweih. Der Rehbock, dessen Gehörn voll entwickelt ist, verlegt es, insofern dies noch nicht geschehen ist, jetzt auch in höheren Lagen und wird in Baden ab 16. schußbar. Der zweite Hasenjag fällt. Die Balz der Rebhühner und Fasanen dauert noch an, erreicht ihren Höhepunkt und flaut um das Ende des Monats ab. Auer- und Birkhühner dürfen in Bayern bis 25., in Württemberg und Baden während des ganzen Monats erlegt werden. Hahelähne unterliegen in Württemberg noch dem Abschuß, doch sollte er möglichst schonend betrieben werden. Die Heunen aller Flugwildarten brüten. Die Gelege der Wildenten sind, soweit es sich um normale handelt, bereits ausgefallen, die jungen Schoße in fortschreitender Entwicklung. Das Haar-raubwild hat Junge, ebenso das gefiederte. Krähen und Gistern, auch dem Häher ist gerade während der Setz- und Brutzeit besonderes Augenmerk zu schenken, Hunde und Katzen, sowie Revierbummler aller Art sind von Wald und Feld tustlichst fernzuhalten.

Miel, Barbe, Barsch, Blei, Karpfen, Schied und Waller laichen. Hecht, Huchen und Zander sind nach kaum beendeter Laichzeit im Fleisch minderwertig, der letztere hat bis 15. Mai gefühlliche Schonzeit. Auch die Aelche ist noch nicht ganz erholt, bietet jedoch mit Bachsaibling, Forelle, Seeforelle und Seefisibling guten Fang. Aale und Karpfen heißen an warmen Abenden.

Sportnachrichten vom Sonntag

Am den besten süddeutschen Teilnehmer zur Deutschen Fußball-Meisterschaft:

1. FC. Nürnberg — Stuttgarter Kickers 5:0

Märkte

Viehpreise. Marbach: Farren 80—290, Kühe 140—280, Kalbinnen 200—400, Jungkinder 60—180. — Sieltingen a. F.: Kühe 250—375, Rinder 140—155, Kleinvieh 85—110 Mart. — Kirchheim a. T.: Farren 380—680, Ochsen und Stiere 240 bis 470, Kühe 110—580, Kalbchen 365—600, Jungvieh und Kinder 90—320, Kälberkühe 230—580. — Ravensburg: Antellrinder 80 bis 240, Kühe 180—360, Kalbinnen 200—380. — Rosenfeld: Kühe 107—300, Kalbinnen 200—350, Jungvieh 80—160 Mart.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 8—20. — Boplingen: Milchschweine 13—15, Läufer 30. — Crailsheim: Läufer 25—35, Milchschweine 14—20. — Giengen a. Br.: Saugschweine 14—19, Läufer 23—34. — Güglingen: Milchschweine 12—15, Läufer 19 bis 50. — Hall: Milchschweine 11—19, Läufer 20—25. — Heilbronn: Milchschweine 15—21, Läufer 30—35. — Künzelsau: Milchschweine 12—21. — Marbach: Milchschweine 15—23. — Oehringen: Milchschweine 15—21. — Rottweil: Milchschweine 10—18. — Sieltingen a. F.: Läufer 30—32, Milchschweine 12—16. — Ulm: Milchschweine 16—22. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 14—21. — Kirchheim a. T.: Milchschweine 15—25, Läufer 25—30. — Ellwangen: Milchschweine 15—19, Läufer 25—35. — Ravensburg: Ferkel 14—22, Läufer 25—30. — Rosenfeld: Milchschweine 14 bis 20 Mart.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 9.50. — Erolzheim: Dinkel 9.80, Weizen 11.20—13, Haber 8—8.30. — Giengen a. Br.: Weizen 13.35, Gerste 9.70—9.90, Weizen 9. — Tübingen: Weizen 13—15.25, Gerste 9.50—11, Haber 8—10. — Ellwangen: Weizen 12.50—14, Roggen 12.60—13, Gerste 10.50—11, Haber 8.20—9. — Heidenheim: Kernen 14.40—14.50, Weizen 12.60—13.40, Gerste 9, Haber 8.30—9. — Ravensburg: Weizen 11—11.10, Weizen 13.69 bis 14, Roggen 10.50—11, Gerste 9.60—10, Haber 9—9.50, Saatgerste 10.50—10.80. — Saulgau: Dinkel 10.30, Weizen 11.50, Gerste 9—9.15, Saathaber 10. — Reutlingen: Weizen 14—15.50, Dinkel 10—11.50, Gerste 9—10, Haber 8.70—10, Kleefamen 8.5 bis 105. — Ulm: Kernen 14.80, Weizen 13—14, Roggen 12.10, Gerste 9.10—9.70, Haber 7.50—8.40, Erbsen 7.50—9, Weizen 9 bis 10, Kartoffeln 3—3.50 Mart.

Offenhäuser M. Minningen, 2. Mai. Remonteaufkauf. Am Freitag vormittag begann der Auktionsverkauf von Remonten auf dem Gestütshof. Aufgekauft wurden 12 Pferde. Bezahlt wurden 1200—1600 Mart.

Neues Bodenseeschiff. Das Motorpersonenschiff „Thurgau“ erbaut von der Bodanwerft in Krehbrunn, machte seine erste größere Probefahrt über die Strecke Romanshorn-Krehbrunn-Bregenz und zurück. Gegenüber den bereits in Betrieb befindlichen Motorschiffen fiel die fast geräusch- und erschütterungsfreie Fahrt angenehm auf. Das Schiff macht mit den großen Dedauhauben einen stabilen Eindruck und bietet einen gefälligen Anblick. Die innere Einrichtung der Salons 1. und 2. Klasse ist einfach und bequeme. Die Schweiz hat mit der „Thurgau“ einen neuen Schiffstyp herausgebracht. Sie soll zu Pfingsten in den regelmäßigen Betrieb kommen.

Stuttgarter Landesproduktionsrat, 2. Mai. Die schon lange erwartete Neuregelung über Weizenvermahlung und Einfuhr von Auslandweizen ist am 1. Mai in Kraft getreten. Der Weizen-zoll beträgt 18 Mart per 100 Kg., wobei die zur Vermahlung zugelassenen Mengen Auslandweizen hinter den Erwartungen zurückbleiben. Aus Grund dieser Regelung ist Landweizen im Preise gestiegen und dementsprechend heute auch der Preis für Mehl aus Inlandsweizen um 50. J. erhöht worden. Es notieren je 100 Kg.: Weizen 26.50—28 (am 25. April: 25.75 bis 27.75), Sommergerste 19.50—21 (unv.), Futtergerste 18—18.50 (unv.), Roggen 21.50—22 (unv.), Haber 15—18 (unv.), Weizen-heu 4—4.50 (unv.), Kleheu 5—6 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 3.50—4.50 (unv.), Weizenmehl 41.75—42.25 (41.50—42), Brotmehl 33.75—34.25 (33.50—34), Kleie 10.75—11.25 (unv.), Mart.

Haben Sie Parkett
oder
Linoleum?
Dann
nehmen Sie
den flüssigen
Reiniger
Lobalin



Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk N.-G.

Samstag, 7. Mai:

6.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Gannasitz. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten, Zeitungs- und Wetterbericht. 11.45-12.00: Funkkonzert der Reichspostkammer Stuttgart. 12.00: Wetterbericht. 12.30: Funkkonzert der Reichspostkammer Stuttgart. 12.30: Schallplattenkonzert. 12.50: Zeitungs- und Wetterbericht, Programmänderungen, Wetterbericht. 13.00-14.30: Musik. 14.30: Emil Hef liest aus „Mit der Aeneas“, von Scania Gotthelf. 15.00: Stunde der Jugend. 16.00: Musikstücke des Hofkapellmeisters für Musik. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 18.30: Vortrag: „Ziel und Weg der deutschen Sportfliegerei“. 18.50: Vortrag: „Wirtschaftsreform und Wirtschaftspolitik der Weimarer Republik“. 19.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 19.30: „Schiffahrt im Remstal“. 20.15: Frühlingluft (Duetto). 22.20: Nachrichten, Zeitungs- und Wetterbericht. 22.45: Jazz auf 2 Klavieren. 23.15-0.30: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Die Württ. Landessparkasse im Jahr 1931

Bei der Württ. Landessparkasse, die nun seit 114 Jahren besteht, wurden im Sparverkehr im Berichtsjahr eingelegt in 143 534 Posten 30 985 401 RM, abgehoben in 96 922 Posten (einschließlich der rund 200 000 RM betragenden Stückzinsen) 31 070 134 RM. In Zinsen wurden 4 359 544 RM gutgeschrieben. Der gesamte Bestand an Reichsmarkspareinlagen ist damit im Jahr 1931 von 67,07 auf 71,35 Mill. RM angewachsen. Die Zahl der Sparer hat sich um 9643 auf 101 747 erhöht. Bis Ende März 1932 hat sich der Bestand an Spareinlagen auf 73,64 Mill. RM gehoben. Im Giro- und Depostitenverkehr betrug der Umsatz in 319 000 Posten 216 Mill. RM gegenüber 309 700 Posten und 333 Mill. RM im Vorjahr. Die Höhe der Guthaben der Giro- und Depostitentenden hat im Berichtsjahr immer mehr abgenommen; am Jahresende war namentlich infolge starker Inanspruchnahme der Guthaben öffentlicher Stellen der Jahresrückpunkt mit 11,6 Mill. RM erreicht.

An Einlagezinsen wurden zu Beginn des Berichtsjahrs 5 Prozent für täglich abhebbar und 6 Prozent für fest angelegte Spareinlagen vergütet. Ab 1. Januar 1932 gilt für täglich abhebbar Spareinlagen der Normalfuß von 4 Prozent und für fest angelegte Spareinlagen der Satz von 5 Prozent. Die Zinssätze werden nunmehr von dem Reichskommissar für das Bankgewerbe in Verbindung mit den Spitzenverbänden der Kreditinstitute vorgeschrieben.

Die gesamten Darlehen sind von 63,4 auf 60 Mill. RM zurückgegangen. Verluste sind bis jetzt nicht eingetreten. Von den Hypotheken sind 10,3 Mill. RM in 1326 Posten für Bauzwecke ausgeliehen. Hiefür haben außerdem von den Darlehen an Gemeinden 6,8 Mill. RM Verwendung gefunden. Von den Darlehen entfallen 24,3 Mill. RM auf Stuttgart und 35,7 Mill. RM auf das übrige Land Württemberg.

Der Ausleihzinsfuß für Darlehen hat zu Beginn des Berichtsjahrs im allgemeinen 8 Prozent bei Vollauszahlung betragen. Nach der starken Erhöhung des Reichsbankdiskonts und der Einlagefüße wurde der Ausleihzinsfuß vom 1. August an auf 11 Prozent hinaufgesetzt, bald aber wieder auf 10 Prozent und später wieder auf 9 Prozent ermäßigt. Der Zinssatz wurde ab 1. Januar 1932 auf 7 Prozent herabgesetzt.

In der Wertpapierdepotabteilung hat sich die Zahl der hinterlegten Stücke von 56 500 auf 57 300 und deren Nennwert von 8 1/2 auf 10 Mill. RM erhöht.

Die flüssigen Mittel haben am Jahresende 26 Mill. RM betragen, d. h. 31,3 Prozent der gesamten Einlagen ohne Aufwertungs Guthaben. Einschließlich der gutgeschriebenen Zinsen beliefen sich die aufgewerteten Spareinlagen am Jahresende annähernd auf 16 Mill. RM. In den ersten 3 Monaten des Jahres 1932 sind nur 4,4 Millionen RM abgerufen worden, wovon 1,9 Mill. sofort wieder neu angelegt wurden. Bis Ende 1931 sind nun im ganzen einschließlich freiwilliger Aufwertung in Härtefällen in 208 013 Posten 17,4 Mill. RM ausbezahlt.

Die Verwaltungskosten und Steuern haben sich von 1 287 924 im Vorjahr auf 1 080 258 RM im Berichtsjahr ermäßigt. Von dem Reingewinn mit 405 048 RM wird der Betrag von 100 000 RM dem Pensionsfonds übermiesen, während der Rest dem Vermögensübertragungsamt zugeführt wird, der damit die Höhe von 3 589 548 RM erreicht.

Die Landessparkasse hat in dem Sturm, der im vorigen Jahr über die deutschen Sparkassen hinbrauste, bewundernswürdig standgehalten.

Berliner Pfundkurs, 5. Mai, 18 88 G., 18 92 B.

Berliner Dollarkurs, 5. Mai: 4,209 G., 4,217 B.

Privateidiskont 4,87 v. H.

Di. Wbl.-Knt. 40,82.

Di. Wbl.-Knt. ohne Knt. 3,90.

Württ. Silberpreis, 5. Mai. Grundpreis 41,25 RM, d. Kg.

Die Bank von Litauen hat ihren Diskontfuß von 7 1/2 auf 7 v. H. herabgesetzt.

Der Betrieb der Junkerwerke soll aus organisatorischen Gründen für etwa 14 Tage stillgelegt, dann aber wieder aufgenommen werden.

Neue Konkurse: Dr. Riedemann Söhne, Holzwarenfabrik in Sigmaringen. Dr. Riedemann Söhne, Holzwarenfabrik in Marbach. — Albert Kuttentocher, Bijouterie- und Waffelwarenfabrik in Ehlingen.

Keine Ausfallbürgschaft für russische Bedingungslieferungen. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Ströbel u. Gen. hat die württ. Regierung mitgeteilt, daß deutsche Firmen, die Lieferungen nach Rußland übernehmen unter der Bedingung, daß dafür nur russisches Holz verwendet werden dürfe, nach der Zustimmung der Reichsregierung von der Ausfallbürgschaft des Reichs ausgeschlossen sind.

Weitere Senkung der Darlehenszinsen bei der Hohenzollerischen Landesbank. Um den Schuldnern das Durchhalten zu erleichtern, hat der Hohenzollerische Landesauschuss auf Vorschlag der Direktion der Hohenzollerischen Landesbank Sigmaringen beschlossen, den Zinssatz für alle Hypotheken- und Kommunaldarlehen mit Wirkung ab 1. Januar d. J. von 6,75 auf 6,25 v. H. einschließlich des Verwaltungskostenbeitrages zu ermäßigen.

Maispreis um 10 M je Tonne ermäßigt. Der Verwaltungsrat der Reichsmaisstelle beschloß die bisherigen Preise für Mais (Donaumais 155 M, Du. Vito- und anderer Mais 160 M) um je 10 M pro Tonne herabzusetzen. Die neuen Preise gelten vom 4. Mai bis zum 2. Juli.

Geldüberfluß in der Schweiz. Die Geldflüssigkeit in der Schweiz ist derzeit so groß, daß der Schweizerische Bankverein sich genötigt gesehen hat, die Verzinsung für jederzeit verfügbare Bank-einlagen in Schweizerischen Franken auf 1/2 v. H. herabzusetzen. Dabei ist aber die Geschäftstätigkeit sehr flau, und namentlich die Uhren-, Textil- und Maschinenindustrie ist infolge der stark zurückgegangenen Ausfuhr ganz ungenügend beschäftigt, während die Einfuhr verhältnismäßig nur schwach vermindert ist.

Der Reichsbahnabfluß 1931. Der Güterausfuhr durch die Eisenbahn ist mit 6,15 Tonnen auf den Kopf der Bevölkerung auf dem Stand des Jahres 1908 und der Personenverkehr mit 20 Reisen auf den Kopf der Bevölkerung auf den Stand der Jahre 1913/14 zurückgeworfen. Dieser Lage entsprechen die stark zurückgegangenen Einnahmen mit über 721 Millionen Reichsmark oder 16 Prozent weniger als 1930 und 28 Prozent weniger als 1929.

Konkurse und Vergleichsverfahren im April. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Monat April 1932 durch den „Reichsanzeiger“ 929 neue Konkurse — ohne die wegen Mangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 742 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 975 bezw. 759.

Die Zahlungen eingestellt. Das Banthaus Buhl und Fischer in Leutkirch hat laut „Allgäuer Volksfreund“ die Zahlungen eingestellt. Das Banthaus hatte zahlreiche Kredite gewährt, die jetzt nicht mehr oder nur unter Verlusten flüssig gemacht werden können.

Vergleichsverfahren: Ludwig Martin, Lederwarenfabrik in Ulm. — Dr. Kummerle u. Schubkraft, Großhandlung in Baumwollabfällen in Stuttgart-Buffenhäuser. — Dr. Tritschler, Industrie-Badelschuppen, Inh. Joh. Maute in Badelschuppen. — Karl Langenbach, Kolonial- und Lebensmittelgeschäft in Gmünd.

Zahlungsinstellungen. Spinnerei und Weberei Otto Ritters u. Co., Gmünd-Rheindt. Verbindlichkeiten 400 000 Mark. — Rauchwarenfirma E. Rosenbaum, Leipzig. Verbindlichkeiten 500 000 Mark.

Stuttgarter Börse, 4. Mai. Die heutige Börse war wiederum freundlich. Am Rentenmarkt hielt die Nachfrage nach Goldpfordbriefen an. Württ. Hypothekenbank-Goldpfordbriefe waren behauptet. Württ. Kreditverein-Goldpfordbriefe ca. 1/2 Prozent höher. Der Aktienmarkt war heute sehr lebhaften Umsätzen.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 4. Mai. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollgarn: Engl. Troffel Warp- und Vincops Nr. 20 1,27-1,31, Nr. 30 1,63-1,67, Nr. 36 1,70-1,74, Vincops Nr. 42 1,80 bis 1,84 RM, d. Kg. Baumwollgarn: Cretonnes 26,3 bis 27,3, Renforces 25,7-26,7, glatte Kattune oder Croffes 19,8 bis 20,8 Pfg. d. Met. Nächste Börse am Mittwoch, 18. Mai.

Berliner Getreidepreise, 5. Mai. Weizen märk. 27,30-27,50, Roggen 19,80-20,00, Aussenroggen 19,50, Braugerste 18,70-19,40, Futter- und Industrieroggen 17,90-18,60, Hafer 16,30-16,80, Weizenmehl 33-36,50, Roggenmehl 25,80-27,60, Roggenkefe 9,75-10,25.

LC. Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten, 4. Mai. Molkereibutter: 1. Güte 117, 2. Güte 107; Verkauf: unverändert; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 19-22; Verkauf: unverändert; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Güte 80-86, 2. Güte 70-75, 3. Güte 62-66; Verkauf: unverändert; Rahmkauf 117 bei 43 Fettanteilen ohne Buttermilchrückgabe.

Magdeburger Zuckerpreis, 4. Mai. 31,00, Juni 32,25. Tendenz ruhig.

Berliner Metallmarkt, 4. Mai. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 55,50 Mark d. 100 Kg.

Bremen, 4. Mai. Baumwolle Widdl. Univ. Stand. loco 6,88.

Märkte

Heilbronne Schlachtwiehmärkte. Zufuhr: 8 Bullen, 64 Jungkinder, 24 Kühe, 108 Kälber, 261 Schweine. Preise: Bullen a 22 bis 24, b 18-20, Jungkinder a 31-33, b 27-29, Kühe a 18-20, b 14-16, Kälber a 49-51, b 44-46, Schweine a 40, b 35-37 M. Marktverlauf: Großvieh langsam; Kälber befestigt; Schweine langsam.

Viehpreise. Badenheim: Kühe 165-480, Kalbinnen 240 bis 470, Kälber 140-300, Kleinvieh 73-124. — Ehingen: Kühe 180 bis 250, Kälber 220-310, Jungvieh 70-160. — Waldsee: Ochsen 250-350, Färren 150-200, Kühe 180-300, Kälber 250-400, Jungvieh 100-220 M.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 13-18. — Horb: Milchschweine 15-24. — Leutkirch: Ferkel 20-23. — Ehingen a. Donau: Ferkel 15-23, Säuer 30-35, Mutterchweine 60-70. — Waldsee: Milchschweine 17-22. — Heimgöfen: Milchschweine 13-24 M.

Schweinezählung am 1. Juni 1932

Am 1. Juni 1932 soll, wie bereits berichtet, eine Schweine-zwischenzählung und in Verbindung hiermit, um einen Überblick über den saisonmäßigen Verlauf der Gesamtschlachtungen an Schweinen zu erhalten, eine Ermittlung der in der Zeit vom 1. März 1932 bis 31. Mai 1932 vorgenommenen nichtschlacht-pflichtigen Haus-schlachtungen von Schweinen durchgeführt werden. Die Zählung geschieht in der üblichen Weise durch Zähler mittels Ortsliste. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die Angaben zu keinerlei steuerlichen Zwecken verwendet werden.

Das Wetter

Die Wetterlage wird noch von einer über dem Festland liegenden Tiefdruckrinne beeinflusst, während sich im Norden ein Hochdruckgebiet befindet. Für Samstag ist zwar mehrfach aufheiterndes, aber noch veränderliches Wetter zu erwarten.

Das Heilbad Hoheneck-Ludwigsburg ist seit 1. April geöffnet. Dank des milden Klimas im mittleren Redort hat der Kurbetrieb gut eingesetzt. Nachdem die Bäder- und Unterkunftspreise für diese Saison erheblich gesenkt wurden, ist es auch dem weniger Bemittelten möglich, eine Badetur in Hoheneck zu machen. Die hervor-ragenden Erfolge der Heilbäder bei Gicht, Rheuma, Jachias, Darm- und Magenleiden, Leber-, Gallen-, Zucker- und Frauenkrankheiten sind bekannt.

Zum Muttertag!

Schön blühende Pflanzen in reicher Auswahl mit sinnigen Muttertagskärtchen Schnittblumen: Nelken, Wicken
E. Lembeck, Gartenbau

Wildbad.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte, Schulkameradinnen und Kameraden, zu unserer am Samstag, den 7. Mai 1932 stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

in das Gasthaus „Alte Linde“ freundlichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Fritz Kurz.

Maria Mehr.

Trauung 12 Uhr.

Schorndorfer Eisenbettstellen Matratzen und Gartenmöbel zu Originalistenpreisen
K. Riester, Wildbad, Tel. 5 94.

Verein für Bienenzucht Neuenbürg e. V.

Die Frühjahrs-Versammlung

findet am Sonntag, den 8. Mai, nachm. 3 Uhr, im „Bären“ in Neuenbürg statt.

Tagesordnung s. Bienenpfl. Heft 5.

Zu dieser Versammlung lade ich unsere Mitglieder mit Frauen und allen Freunden der Bienenzucht freundlich ein.
Der 1. Vorsitzende: Oberl. Frey.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft, sowie den tit. Hotel- und Pensionsinhabern von Wildbad zur gefl. Kenntnis, daß ich im Metzger Walz'schen Anwesen eine

Metzgerei und Wurstlerei

eingerrichtet habe und dieselbe morgen Samstag den 7. Mai eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft mit nur erstklassigen Waren reell und pünktlich zu bedienen und bitte daher um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

ADOLF OTT
Metzgermeister — Telephon 583

?? Rechnen Sie richtig

wenn Sie die leeren Bodenwachs-dosen wegwerfen. **Nein!** Die jährliche Ersparnis ist überraschend, wenn Sie die leeren Dosen mit dem guten, offenen Bodenwachs nachfüllen lassen.

la. Hartglanz-Bodenwachs
offen 1 Pfd. RM —,90, 1/2 Dose nachgefüllt RM —,80
la. „Ra-Be“-Konsumwachs
offen 1 Pfd. RM —,60, 1/2 Dose nachgefüllt RM —,50
Eberhard-Drogerie
Das Haus für Boden- und Möbelpflege.

Freitag und Samstag

1 Pfd. Milchbrot
1 Pfd. Eier-Nudeln 68
für nur 68

Schneeweiß. Bratenfett wie Schmalz 2 M 85
Bollfrische Eier 10 Stück 68
100 Stück 6.50
Enten-Eier wieder eingetroffen

Münsterkäse in Staniol Pfund 78
Stangentäse „ 36
Emmentaler o. Rinde 6 Port.-Sch. nur 50
Bierwurst Pfd. 78
Schwarzwurst in Enden ca. 1/2 Pfd. nur 35
Münsterer Kommibrot eingetroffen

Prima Weißwein offen, Liter 45
und Rabatt

LUGER

Hühneraugen

Warzen, Hornballen werden auch in den härtesten Fällen tollficher unter Garantie innerhalb 5-6 Tagen reiflos beseitigt durch **Hühneraugen-Kapid.**
Best. erh.: Eberhard-Drogerie Apoth. A. Plappert.

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Die 1. Mannschaft fährt am 15. Mai (Pingsstsonntag) nach Alperg und können noch Anmeldungen bis spätestens am 12. Mai beim Unterkasser H. Rothfuß (Turnhalle) gemacht werden. — Fahrpreis etwa Mk. 2.00 bis Mk. 2.20 (mit Auto).

Ferner beabsichtigt die Spiel-leitung eine A. S. bezw. Privatmannschaft zusammen zu stellen. Anmeldungen sind umgehend an die Spielleitung zu richten.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

